

Herrn
Pfarrer Wolfgang Scheel
Partenkirchner Str. 29
82481 Mittenwald

Regnitzlosau, 23.07.2015

Ein neuer Jahrestag im Kalender?

Liebe Spender,

heute jährt sich die Enteignung von Oberprex 47 durch den Freistaat Bayern. Wie begeht man die-sen Tag?

Die Ruhe ist trügerisch. Zum einen ist alles nach wie vor in der Schwebe. Klagen sind anhängig, die ersten Entscheidungen sollen im Herbst fallen.

Zum anderen wollen Viele einfach nur ihre Ruhe haben, alles vergessen, Schwamm drüber...

Wir wollten diesen Tag nicht einfach so vorübergehen lassen – aber klar war auch, feiern wollen wir auch nicht.

Wir werden alle Belange, rund um diesen Tag im Gebet vor Gott bringen. Wir werden danken für das Ende von etwas bedrückendem und einengendem, für die Freiheit, die jetzt wieder Wurzeln schlägt. Wir werden Gott auch die Lage im Dekanat und Landkreis bringen, wo die „Gefahr von Rechts“ längst nicht gebannt ist. Wo von uns weiterhin eine klare Haltung gefragt ist und wir überlegen müssen, wofür wir stehen. Und wo weiterhin konkrete Anstrengungen unternommen werden müssen, Kinder und Jugendlichen vor Ort in andere Lebensbahnen zu führen und für andere Dinge zu begeistern.

Es gibt viele Schritte, die schon gegangen sind, aber es müssen noch viele folgen – und für viele können wir überhaupt nichts tun, außer darauf zu warten, dass ein anderer sie geht.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Bemühungen, Schritte zu wagen und Wege zu gehen weiterhin mit in Ihre Gebete und Fürbitten aufnehmen und auch an die Aktion im letzten Jahr und unseren Umgang damit denken und für uns beten.

Über die kleineren und größeren Schritte, die getan wurden und werden, möchte ich aber schon noch ein wenig berichten. Hier ein paar Splitter aus dem letzten halben Jahr hier in Regnitzlosau: Beginnen wir im **politischen Rahmen**...

Die letzte **Jungbürgerversammlung** hat mich sehr überrascht und gefreut. Es waren 36 Jugendliche da (im letzten Jahr waren es 12) und bis auf zwei waren alle bereit, am Aufbau des **Offenen Treffs** mitzuarbeiten. Und sie haben Wort gehalten!

Von Fachleuten wurden die Vorarbeiten gemacht (Fußboden neu machen, Fliesen legen, Steckdo-sen verlegen...), die Jugendlichen haben gestrichen und sich an den Bau der Möbel gemacht. Auf unseren Sofas aus Europaletten fehlen noch die Polster, aber in den Sommerferien werden wir damit hoffentlich fertig.

Arbeitsstelle für Jugendarbeit und Extremismusprävention

Diakonin Sabine Dresel

Unterstützung bekomme ich auch von den beiden Jugendbeauftragten des Gemeinderates – beide Parteien arbeiten eifrig und zielstrebig mit mir zusammen!

Beim Maibaum-Aufstellen konnten zum Thema: „Regnitzlosau ist bunt“ gestiftete Blumen gekauft und in eine Bepflanzung des Postplatzes eingebracht werden. Die Einnahmen davon kommen dem Offenen Treff zugute und wir können davon das Inventar erweitern.

Im Sommer läuft die **zweite Auflage des Sommerferienprogramms** der Gemeinde an. Unser Programm umfasst wieder 15 Veranstaltungen und mein Büro wird derzeit von Anmeldungen überflutet. Auch die Presse ist wieder mit im Boot und so haben wir wieder 5 Wochen gute Presseberichte vor uns und schöne, bunte Bilder aus Regnitzlosau!

Aber auch das passiert in der Gemeinde: nach einem Termin bei der Frauenunion war ich doch sehr zerrissen in meinen Gedanken und Gefühlen. Alle sind froh, dass das Haus in Oberprex weg ist und wir aus dem Schneider sind. Schlimm für die Anderen, aber wir atmen erstmal durch.

Auch über die Flüchtlingsfrage wurde viel diskutiert an diesem Abend. Hier verschlug es mir ab und zu den Atem, wenn schon fast in Stammtischmanier über dieses Problem gesprochen wird, mit dem wir vielleicht auch noch zu tun bekommen.

Der Boden für asylkritische und rassistische Propaganda ist hier sehr fruchtbar – auch unter Menschen, die sich niemals der rechten Szene zuordnen würden.

Im **Landkreis** gibt es viele schöne Dinge zu berichten!

Wir, Petra Schultz und ich, konnten in einem wichtigen Bereich tätig werden – der **Erzieherausbildung in Ahornberg**. Die dort verantwortliche Lehrkraft ist die Tochter des ehemaligen und mittlerweile leider verstorbenen Landrates Herrn Hering, der meine Stelle mit möglich gemacht hat. So schließen sich manchmal gute Kreise...

Wir hatten drei Vormittage mit den Studierenden über fast ein halbes Jahr verteilt, was für uns zwar aufwändig, aber sehr zielführend war. Die Studierenden waren immer wieder mit dem Thema konfrontiert. Sie bekamen Input von uns, hielten selbst Referate zu verschiedenen Themenbereichen und zuletzt kam nochmal unser Input zu Themen der Praxis, wie z. B. „Umgang mit Kindern rechtsextremer Eltern im Kindergarten“, „Wie kann ich meine Einrichtung schützen – Überlegungen zu einem sinnvollen Leitbild der Einrichtung“, „Woran erkenne ich rechtsextreme Eltern?“, „Welche rechtlichen Möglichkeiten habe ich, was geht überhaupt nicht?“...

Das Ende des Projekts ergibt eine Handreichung für diesen Jahrgang, in dem alle Unterlagen gesammelt werden, sowohl von unseren Referaten, als auch von denen der Studierenden, als auch die Praxisbeispiele. Mit dieser Mappe kann dann jeder des Jahrgangs in seiner zukünftigen Stelle weiterarbeiten.

Und im nächsten Jahr sollen wir auf jeden Fall wiederkommen – das ist jetzt auch schon sicher!

Wir haben einen Abend für den **Kreisjugendring** veranstaltet, bei dem wir die angehenden Jugendleiter und auch die Tagesmütter mit den Themen Rechtsextremismus und Rassismus konfrontierten und über Präventionsmöglichkeiten ins Gespräch kamen.

Fazit des Abends war: Wer Kinder und Jugendliche mitnimmt, sie teilhaben lässt und beteiligt, ihnen eine gute und fundierte Jugendarbeit zugutekommen lässt, der macht gute Präventionsarbeit! Darin waren wir uns alle einig!

In Oberkotzau, ein Ort, in dem es weder ein Haus der Rechten noch eine Flüchtlingsunterkunft gibt, hat sich ein **Runder Tisch gegründet**. Der Wunsch war es, rechtzeitig mit der Sensibilisierung für bestimmte Themen zu beginnen.

Der Wunsch sich breit aufzustellen hätte dort fast ein Zustandekommen unmöglich gemacht. Auf einige Formulierungen der Gründungserklärung konnte man sich einfach nicht einigen, zwischen Parteien, Kirchen, der VVN-BdA und anderen Teilen. Da war es sinnvoll, nach einer Pause nochmal einzusteigen und sich neue Personen hinzuzuholen.

Die Gründungsveranstaltung im April war gut besucht und Alle hoffen, dass sich noch viele Vereine anschließen, um Teil des Netzwerkes zu werden.

Arbeitsstelle für Jugendarbeit und Extremismusprävention

Diakonin Sabine Dresel

In **Unterhartmannsreuth** hat sich einiges verändert – leider Vieles nicht zum Guten.

Die Polizei und der Staatsschutz stufen das Haus nicht als Nachfolgehaus von Oberprex ein – darin stimmen wir mit der Polizei überein. Aber diese stuft es auch gleich als nicht so gefährlich ein – das

sehen wir anders! Alles läuft im privaten Bereich ab, es gibt keine genehmigungspflichtigen Veranstaltungen. Aber die Masse, die dort ein und aus geht ist immens!

Die Stimmung im Ort ist leider mittlerweile gekippt und die Leute sind, ähnlich wie in Oberprex, im abwartenden Modus. Solange sie nicht schlimmes machen, ist das doch ok, was da läuft. Die denken halt anders als wir...

Die Menschen, die im Ort gegen sie arbeiten werden von der Bevölkerung als Spalter angesehen, verlieren mehr und mehr ihren Rückhalt in der Bevölkerung und ziehen sich leider aus dieser Arbeit zurück. Wie eine Unterstützung und Stärkung aussehen könnte, wissen wir noch nicht – wir sind mit dem Hofer Bündnis darüber im Gespräch.

Zum guten Schluss noch die Mitteilung, dass wir mit der Stadt Hof und den Nachbarlandkreisen ins neue Programm der Bundesregierung „**Demokratie leben**“ gekommen sind und so für die nächsten 5 Jahre Förderung für Projekte gegen Extremismus, Rassismus und fürs einüben demokratischer Grundhaltungen bekommen können. Hier beginnt jetzt der Aufbau der nötigen Gremien und die Anträge können kommen, über die dann ein Ausschuss, in dem ich fürs Evang. Dekanat Hof sitze, entscheidet.

Kommen wir zum **kirchlichen Bereich**:

Im **Dekanat** bin ich sehr froh, über eine gute und enge Zusammenarbeit mit Herrn Dekan Saalfrank und seinem großen Interesse für meine Arbeit aber auch für einen festen Rückhalt, den ich von seiner Seite bekomme. Das erleichtert Vieles!

In der nächsten Periode des **Grundkurses** (Mitarbeiterausbildung der Evang. Jugend im Dekanat) wird es einen Abend zum Thema Rechtsextremismus, Rassismus und Prävention geben. Das war ein großes Ziel von mir, jugendliche Mitarbeiter zu sensibilisieren. Klar anzusprechen, worauf sie treffen und wie sie dann reagieren können, um Sicherheit zu geben. Aber ihnen auch mitzugeben, welche große Chance sie haben, wenn sie mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, ihnen einen weiten, Horizont zu eröffnen und eine von Achtung und Liebe getragene und geprägte Arbeit anzubieten.

Mit den Dekanaten Wunsiedel und Münchberg läuft ein **Seminartag für Jugendleiter** mit dem Thema: „Jugendpolitik, Rechtsextremismus und Prävention“, den ich mit der Fachkraft für Jugendpolitik im Amt für Jugendarbeit zusammen vorbereite und durchführe. Auch das ist eine große Chance, viele jugendliche Multiplikatoren an einem Tag zu erreichen.

In der **Kirchengemeinde** tut sich auch sehr viel!

Die **Kinderbibeltage** erfreuen sich großer Beliebtheit – sowohl bei den Kindern als auch bei den Mitarbeiterinnen. Es hat sich ein gutes Team gebildet, das gerne und gut zusammenarbeitet. Wir hatten wieder einen Kinderbibeltag zum Weltgebetstag (32 Kinder) und einen Tag zum Abendmahl (21 Kinder). Dieser Tag war sehr praktisch, mit Brot backen fürs Abendmahl im Gottesdienst und wir arbeiteten viel mit Symbolen mit den Kindern, damit sie die Inhalte des Abendmahls (Stärkung, Gemeinschaft, ein Fest bei und mit Gott) besser begreifen können. Ein sehr inhaltsreicher und schöner Tag.

Aus dem letzten Konfirmandenjahrgang gibt es eine **neue Jugendgruppe** mit wechselndem Programm, das immer einen spirituellen Rahmen hat (Andacht am Anfang, Gebet am Ende).

Die Arbeitsstelle ist ein Gemeinschaftsprojekt des Evangelischen Dekanats Hof, der Gemeinde Regnitzlosau, des Landkreises Hof und der Solidaraktion "Bunt statt Braun" von südbayerischen Gemeinden

Arbeitsstelle für Jugendarbeit und Extremismusprävention

Diakonin Sabine Dresel

Pfarrer Winkler wird immer wieder mal in die Gruppe kommen, um längere, theologische und spirituelle Einheiten einzubringen. Bei den Jugendlichen kommt das gut an.

Die MitarbeiterInnen brauchen aber noch viel Input von mir, um mit den Anforderungen einer Gruppenleitung zurecht zu kommen, sich nicht zu übernehmen und immer neue und gute Ideen für den geistlichen Rahmen.

Und ich mache mich an den Aufbau eines neuen Teams in der Gemeinde. Das **Kinderkino** wird von uns neu aufgestellt, ohne den Filmring des Landkreises, damit wir unsere Wunschfilme anschauen können und auch noch etwas mit den Kindern dazu machen können. Dazu brauche ich noch Hilfe von Jugendlichen.

Zusätzlich möchte ich gerne Jugendliche und Konfirmanden in die Arbeit im Kindergottesdienst und bei Kinderbibeltagen einbeziehen und sie auch etwas für diese Arbeit ausbilden, eine Art Grundkurs vor dem Grundkurs, der erst ab 15 Jahren ist.

Spirituelle und theologische Methoden, Übungen und Praxis könnten die Jugendlichen dann im Mitarbeiterkreis sammeln, bei dem auch gemeinsame Planungen und miteinander, aneinander lernen auf dem Programm stehen würde. Das sind Ideen für die Sommerpause, um sie etwas genauer zu durchdenken und dann in die Jahresplanung mit hineinzunehmen...

Die Planungen gehen also weiter und mit jeder Veranstaltung, die gut läuft und mit allem, das ankommt, wächst die Lust auf mehr in der Gemeinde und mehr Teams und MitarbeiterInnen sind nötig. Die Idee, sich aus einzelnen Dingen zurückzuziehen, sie den Teams zu überlassen, damit wieder Luft für Neues bei mir ist, beginnt langsam zu funktionieren.

Es macht Freude, allem beim Wachsen zuzuschauen!

Und es macht mich sehr dankbar für einen Pfarrer, mit dem ich gut herumspinnen, aber auch eben-so gut planen, arbeiten und reflektieren kann.

Und für die immer wieder spür- und sichtbare Begleitung Gottes, der hier Saat aufgehen lässt, auch die, die ich nicht selbst gesät habe, Menschen Lust macht, sich einzubringen und uns allen die Kraft gibt, hier an seiner Welt zu bauen!

Und so gehe ich dankbar, aber auch mit vielen neuen Ideen und Aufgaben der Sommerpause entgegen, in der sich einiges klären wird, einiges hoffentlich Gestalt annimmt, viel los sein wird mit Vereinen, Kindern und Jugendlichen und Zeit für Gespräche und die Lektüre von Fachbüchern bleibt.

Ich danke Ihnen Allen für Ihr Anteil nehmen an meiner Arbeit und den Entwicklungen hier vor Ort, für Ihre Unterstützung in Wort, Tat und Gebet und für die Stärkung, die Sie mir und uns damit zukommen lassen.

Ich wünsche Ihnen, was auch immer Sie im Sommer tun und vorhaben, eine von Gott gesegnete Zeit, seinen Schutz und Bewahrung unterwegs und die Möglichkeit etwas, von dem, was Sie in dieser Zeit beflügelt, mit in den darauf folgenden Alltag zu nehmen.

Viele Grüße aus Oberfranken, auch von Pfarrer Winkler und Dekan Saalfrank
Ihre



Sabine Dresel